

Pfarrer Lehmann, Durlach

Die Kampagne gegen Pfarrer Lehmann begann offensichtlich schon 1932, als die Nationalsozialisten ihn als roten Pfarrer beschuldigten. Am 12. Februar 1933 hielt er eine Predigt, die offensichtlich versteckte Angriffe gegen die Nazis enthielt. Ein entsprechender Artikel im „Führer“ vom 23.2.33 beschuldigte ihn gegen die Nationalsozialisten zu agieren. Es folgte eine längere Auseinandersetzung zwischen Nazi-Vertretern, dem Oberkirchenrat und dem Kirchengemeinderat der Durlacher Pfarrei. Schließlich pensionierte der Oberkirchenrat den widerspenstigen Pfarrer, der sich auch nicht versetzen lassen wollte. Lehmann war als Halbjude (jüdischer Vater) für die Nationalsozialisten nicht tragbar. Bei der Auseinandersetzung über diesen Fall wurde auch die Veränderung der Kirche durch den Einfluss der Nationalsozialisten deutlich. Die evangelische Kirche spaltete sich in die „Deutschen Christen“ (NSDAP-orientiert) und die „Bekennende Kirche“. Im Durlacher Kirchengemeinderat gelang es den Mitgliedern der Deutschen Christen die Mehrheit zu übernehmen und so auch mehr Druck auf den Oberkirchenrat auszuüben.¹

¹ Quellen:

Prof. Dr. Schuster, Dr. Tebbe, Dr. Ringhausen, Quellenbuch zur Kirchengeschichte, Bd. 3, Frankfurt/M., Berlin, Bonn, 6. Auflage, Moritz-Diesterweg-Verlag
Dr. Rückleben, Die badische Kirchenleitung und ihre nichtarischen Mitarbeiter zur Zeit des Nationalsozialismus, Aufsatz erschienen in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, S. 371, Akten des Durlacher ev. Kirchengemeindeamtes, Schülerwettbewerb „Die ev. Gemeinde in Durlach 1933-1939“ von 1980/81 (einsehbar im STJA e.V.)